

Konrad, der tapfere Schmied

England im 16. Jahrhundert n. Chr. Im Jahr 1547 starb König Heinrich VIII. und sein zwölfjähriger Sohn Edward bestieg als neuer König den Thron. 28 Jahre sind nach dem Tod seines Vaters vergangen und er regierte als rechtmässiger Herrscher und kämpfte für sein Volk wie Richard Löwenherz. Neben ihm gab es auch seinen Freund den Bettelknaben Tom Kenti. Sie haben England vor einem verräterischen Minister gerettet. Tom und seine Schwester Susi leben bei Edward und auch ihr Freund der Ritter Hector, den Edward zum Hauptmann seiner Soldaten machte. Edward hatte 1557 die wunderschöne Königstochter Miriam geheiratet und sie bekamen ein Jahr später zwei Kinder. Einen Bub und ein Mädchen, er nannte sie Simon und Elaine. Die Beiden sollten eines Tages gemeinsam den Thron besteigen. 10 Jahre später starb die Königmutter an einer heimtückischen Krankheit. Die Zwillinge lasen viele Bücher über frühere Könige, um vieles von ihnen zu lernen. Eines Tages wurde die Prinzessin von dem grausamen Ritter Eisenschnabel entführt. Seinen Namen bekam er, weil das Visier seines Helmes wie der Schnabel eines Habichts geformt war. Der König machte einen Vorschlag: „Wer es schafft meine Tochter zu befreien, bekommt sie zur Frau und die Hälfte des Königreichs.“ Viele tapfere starke Ritter und Recken zogen aus um die Prinzessin zu retten, aber sie blieben erfolglos und kehrten nie mehr zurück. Die Nachricht kam auch in die Grafschaft Huntington, der Geburtsstätte von Robin Hood. Dort lebte in einem kleinen Dorf ein Schmied mit seinem Bruder, seinem Neffen und mit seinem Sohn. Konrad, so heißt der Sohn des Schmiedes träumte davon eine Heldentat zu vollbringen. Während er aufpassen musste, dass das Feuer nicht ausging, wenn geschmiedet wird. Sein Vater schmiedet Hufeisen, Äxte, Schaufeln, Harken, Meißeln, Oberteil eines Hammers, Spitzhacken und Eisennägel. Er schmiedete auch Rüstungen und Waffen für die Edelleute und sogar Besteck. Sein Onkel ist Silberschmied von Beruf, wenn sein Bruder Teile aus Metall und Eisen geschmiedet hatte, verzierte er sie noch mit Silber. Konrad und sein Cousin Aaron sammelten Brennholz und Eisenstücke, das niemand mehr braucht. Als der junge Schmied die Nachricht hörte, dass die Tochter des Königs in Gefahr ist, wollte er losgehen um sie zu befreien. Aber sein Vater war dagegen: „Mein Sohn, ich weiß nicht warum du dich in Gefahr begibst? Wenn du dich mit dem Ritter anlegst, so kommst du nie mehr zurück! Es ist keiner mehr lebend zurückgekehrt.“ „Vater wenn ich keine Heldentat vollbringe, werde ich unglücklich sein. Aber wenn du mich nicht gehen lässt, so möchte ich nicht mehr leben.“ sagte Konrad. Da mischte sich der Onkel ein: „Lass in gehen Bruder, dann geht sein Traum in Erfüllung. Er ist alt genug um auf sich selbst aufzupassen.“ Dem alten Schmied blieb nichts anderes übrig als seinen Sohn gehenzulassen. Sechs Tage später vor dem Aufbruch schenkte der Schmied seinen Sohn ein Schwert, welches einmal sein Großvater geschmiedet hatte. Es hatte einen braunen Ledergriff. Parierstange und Schwertknauf waren wie die Klinge mit Silber verziert. „Ich nenne es Excalibur.“ sagte Konrad. Und Aaron fragte: „So hieß das Schwert von König Artus, warum?“ „Weil es so schön ist.“ Er packte sich was zu essen ein, nahm sein Pferd und machte sich auf dem Weg. Während der Ritt dachte er an seinen Großvater,

er hatte ihm immer von Helden und ihren guten Taten erzählt. Konrad kannte die Geschichten von A bis Z, oder besser gesagt von den Rittern der Tafelrunde bis hin zur Schlacht von Agincourt. Als er noch immer an die Sagen dachte, hatte er vergessen wo er war und als er sich umsah, sah er ein Meer von hunderttausend toten Rittern. Vor einem Ritter der eine Fahne trug stand der Raubritter Eisenschnabel mit bösen Blick und gezogenem Schwert. Er rief: „Was willst du hier Bauernjunge?“ „Ich will die Prinzessin befreien du gottloser Mensch!“ antwortete Konrad. Eisenschnabel musste über die Worte lachen: „Ha Ha Ha, Glaubst du, das du mich besiegen kannst? Du Schwächling, Ha Ha Ha!“ Konrad lies sich das nicht gefallen, er rannte auf ihn zu und traf ihn mit einem guten Faustschlag ins Gesicht. „Wer ist jetzt ein Schwächling du Hornochse?“ fragte der Schmied frech zurück, doch Eisenschnabel schrie wütend als er sich wieder auf rappelte: „Na warte, du eckliger Wurm, ich werd dich lehren mich Hornochse zu nennen!“ „Komm her, du feiger Angeber!“ sagte Konrad noch mal frech. Der böse Raubritter nahm sein Schwert mit beiden Händen und stürzte sich auf den Buben. Doch Konrad zog sein Schwert und werte den feindlichen Angriff ab. „Ich besitze eine Zauberkunst, das Fechten.“ sagte er, aber sein Gegner sagte nur: Ach ja?“ Der Kampf dauerte eine halbe Stunde bis beide keuchten und schnauften. Der böse Ritter stürzte sich auf Konrad, packte ihm am Hals und glaubte, er hätte schon gewonnen. Unser junger Freund nahm sein Schwert mit beiden Händen, legte seinen rechten Fuß auf die Brust des Gegners und gab ihm einen Stoß. Eisenschnabel vergaß, dass hinter ihm eine 5 Meter tiefe Klippe war. Dadurch verlor er sein Gleichgewicht und stürzte mit einem lauten Schrei in den Tod. Konrad holte wieder Luft und schaute am Rand der Klippe hinunter. Unten lag Eisenschnabel, er war nicht mehr am Leben und keine Gefahr mehr für das Königreich. Der junge Held rannte zur Burg des Raubritter, hinunter zum Kerker um die Prinzessin zubefreien. Vor dem Riegel hing ein Vorhängeschloss, doch das hielt Konrad nicht auf. Er packte einen großen Hammer, haute mit dem auf das Schloss bis es abbracht, schob den Riegel zurück und öffnete die Tür. Elaine glaubte erst der grausame Ritter kommt herrein, aber als die Tür aufging, sah sie einen hübschen jungen Mann der auf sie zuging und sagte mit sanfter Stimme: „Du brauchst jetzt keine Angst mehr zu haben, der böse Ritter ist tot.“ „Danke mein Held.“ antwortete sie beruhigt und fragte: „Wie ist dein Name?“ „Konrad, und wie heißt du?“ „Elaine.“ Die beiden verliesen die Burg des Bösen Ritter's, stiegen auf Konrad's Pferd und ritten nach London zu Edward's Schloss zurück. Vor dem Tor wollte Konrad wissen, warum sie entführt wurde. Die Prinzessin erzählte ihm, dass der finstere Berater ihres Vater's names Brack versuchen wollte, den Thron zu rauben, um selbst König zu werden. Doch er merkte das er von der Prinzessin belauscht wurde. Er schnabte sich die Prinzessin und verkaufte sie an den bösen Raubritter. Als sie mitten in der Stadt ritten, sah ein Bauer sie und schrie: „Die Prinzessin ist befreit, sie ist zurückgekehrt!“ Es breitete sich aus wie ein Lauffeuer, bis zum Schloss des König's. „Öffnet das Tor! Die Prinzessin ist befreit!“ schrie ein Soldat, als sie vor dem Tor standen. Das Tor aus dicken Eichenholz öffnete sich und die Dienerschaft kniete sich vor der Prinzessin und vor ihrem Retter nieder. Dann gingen sie zum Thronsaal, wo es ein Wiederseh'n mit den Bruder gab. „Schwesterchen, Vater und ich dachten schon, wir seh'n dich nie wieder.“ sagte Simon mit Tränen in den Augen und seine Schwester antwortete: „Ich bin auch froh euch wieder zusehen, aber ich habe etwas zu sagen, Brack ist ein Verräter und hat mich an Eisenschnabel verkauft, um

Vater's Thron zu rauben." Als der König das hörte, drehte er sich zu Brack und fragte: „ Stimmt das wirklich Brack?“ „ Nein euer Hoheit, die Prinzessin hat den Verstand verloren, die Kerkerluft tat ihr nicht gut.“ antwortet er. Doch Konrad wusste es besser: „ Sie hat den Verstand nicht verloren. Der Ritter mit dem ihr euch verbündet habt, ist tot sage ich euch .“ „ Na warte, du unverschämter Hund, ich befördere dich ins Jenseits!“ schrie Brack und zog sein Schwert. Der Schmied zog auch seine Waffe und der Kampf ging los. Zuerst auf dem Boden, dann auf dem Tisch und auf der Treppe mit dem roten Teppich. Brack boxte Konrad ins Gesicht und er stürzte auf den Steinboden. Der Schurke machte einen Drachenangriff und wollte dem Buben den Kopf abschlagen. Im diesen Moment saß unser Freund auf seinen Knien, nahm sein Schwert und stach es mitten ins Herz des bösen Mannes. Als Brack tot war, sagte Edward: „ Du hast meine Tochter befreit. Sag wie ist dein Name?“ „Mein Name ist Konrad und ich bin der Sohn eines Schmiedes.“ antwortete der mutige Bub. Doch als die Grafen das hörten, waren sie empört. Einer schrie: „ Ein Schmied rettete die Prinzessin!“ Ein ander rief: „ Er hat die Belohnung nicht verdient, in den Kerker mit ihm!“ Doch Tom reicht es jetzt. Er warf eine Holzbank auf sie und schrie: „Ruhe, er hat die Tochter meines besten Freundes gerettet und ihm gehört die Hälfte des Reiches!“ „Er hat recht,“ sagte Edward, „ ich habe einen Eid geschworen, meine Tochter soll den Mann heiraten, der sie gerettet hat, egal ob es ein Ritter oder ein Bauer ist. Meine Tochter heiratet den Mann den sie liebt.“ Als Elaine das hörte, rannte sie zu Konrad und fiel ihm um dem Hals. „Ich liebe dich Konrad.“ sagte sie und er antwortete: „ Ich liebe dich auch Elaine.“ Und dann küssten sie sich unter einem Jubel. Der Bub schickte einen Boten zu seinen Vater und seinen Verwandten. Im Brief stand das sie nach London zu seiner Hochzeit kommen sollen. Und das taten sie auch. Der Sohn war glücklich seinen Vater, Onkel und seinen Cousin wiederzusehen. Sechs Tage später feierten sie Hochzeit. Konrad und Elaine waren nicht die einzigen die heirateten. Simon heiratete Susanna, die Königstochter von Nordirland und Aaron die junge Küchenmagd Amy. Und sie alle lebten glücklich zusammen bis ans Ende ihre Tage. Das war die Geschichte von Konrad dem tapferen Schmied.

Frei nach dem englischen Sagen

Alexander Waldbauer